

03 2022



Filmmuseum
Düsseldorf

BLACK
BOX

²PROGRAMM MÄRZ

Körper Macht Ritual: Avantgarde - Derek Jarman & Peter Greenaway	7
9. Russische Filmtage	20
Architektur & Film	34
Lateinamerikanische Filmnacht	44
Stationen der Filmgeschichte	48
Filmclubs: Filme im Original	61
42 nd Street Düsseldorf	68

Kino in Zeiten von Covid-19

Um Ihren Kinobesuch möglichst sicher zu gestalten, finden die Kinovorstellungen in der Black Box unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen statt, die sich auch an den jeweils aktuellen Vorgaben durch Stadt, Land und Bund orientieren. Genauere Informationen zu diesen Sicherheitsbestimmungen aktualisieren wir laufend auf unserer Homepage:

www.duesseldorf.de/filmmuseum/black-box

Filmklassiker am Nachmittag	70
Erstaufführung	72
Neu restauriert	74
Psychoanalyse & Film	76
Stummfilm + Musik	78

DI	Filmklassiker am Nachmittag		
01	15:00 ANUSCHKA	71	
	Helmut Käutner · D 1941/42		
	Stationen der Filmgeschichte		
	20:00 LES CHOSES DE LA VIE	51	
	DIE DINGE DES LEBENS		
	Claude Sautet · F·IT·CH 1970 · mit Einführung		
MI	Architektur & Film		
02	20:00 PALMYRA	36	
	Hans Puttnies · D 2017 · mit Einführung		
DO	Derek Jarman & Peter Greenaway		
03	20:00 FIREWORKS	9	
	Kenneth Anger · USA 1947		
	CARAVAGGIO	9	
	Derek Jarman · GB 1986		
FR	42 nd Street Düsseldorf		
04	20:30 BABY	69	
	Uwe Frießner · D 1984 · mit Einführung		
	42 nd Street Düsseldorf		
	22:30 RUSH · RUSH EIN MANN WIE	69	
	EIN ERDBEBEN		
	Tonino Ricci · I 1984		

SA	9. Russische Filmtage		
05	20:00 КУПЕ НО 6 · ABTEIL NR. 6	22	
	Juho Kuosmanen · FIN·RU·EST·D 2021		
SO	Filmklassiker am Nachmittag		
06	15:00 ANUSCHKA	71	
	Helmut Käutner · D 1941/42		
	Derek Jarman & Peter Greenaway		
	17:30 RITUAL IN TRANSFIGURED TIME	10	
	Maya Deren · USA 1946		
	THE BELLY OF AN ARCHITECT	10	
	DER BAUCH DES ARCHITEKTEN		
	Peter Greenaway · GB·I 1987		
MONTAGS KEINE VORSTELLUNG			
DI	Stationen der Filmgeschichte		
08	20:00 BUFFALO '66	53	
	Vincent Gallo · USA 1998 · mit Einführung		
MI	Architektur & Film		
09	20:00 SMYRNA: THE DESTRUCTION OF A	39	
	COSMOPOLITAN CITY - 1900-1922		
	Maria Iliou · GR 2012 · mit Einführung		

DO 10	Spanischer Filmclub 20:00 RADIO SILENCE SILENCE RADIO Juliana Fanjul · CHE·MEX 2019	63
------------------------	---	----

FR 11	Erstaufführung 19:00 EUROPE Philip Scheffner · D 2022 Derek Jarman & Peter Greenaway	73
	21:30 EDWARD II Derek Jarman · GB·J 1991	12

SA 12	9. Russische Filmtage 19:00 ДОРОГИЕ ТОВАРИЩИ! LIEBE GENOSSEN! Andrei Kotschalowski · RU 2020 Derek Jarman & Peter Greenaway	24
	21:30 DROWNING BY NUMBERS VERSCHWÖRUNG DER FRAUEN Peter Greenaway · GB·NL 1988	14

SO 13	Derek Jarman & Peter Greenaway 12:00 RITUAL IN TRANSFIGURED TIME Maya Deren · USA 1946 THE BELLY OF AN ARCHITECT DER BAUCH DES ARCHITEKTEN Peter Greenaway · GB·I 1987	10 10
------------------------	---	----------

	9. Russische Filmtage 15:00 РАЗЖИМАЯ КУЛАКИ GEBALLTE FÄUSTE Kira Kovalenko · RU 2021	26
--	--	----

	Derek Jarman & Peter Greenaway 17:30 FIREWORKS Kenneth Anger · USA 1947 CARAVAGGIO Derek Jarman · GB 1986	9 9
--	---	--------

MONTAGS KEINE VORSTELLUNG

DI 15	Stationen der Filmgeschichte 20:00 THE COLLECTOR DER FÄNGER William Wyler · GB·USA 1965 · mit Einführung	55
------------------------	--	----

MI 16	Architektur & Film 20:00 TRÜMMERFILM NACH LUFTANGRIFF IN DÜSSELDORF: ZERSTÖRUNG KÜNSTLERVEREIN MALKASTEN Jupp Jäger · D 1943 GERMANIA ANNO ZERO DEUTSCHLAND IM JAHRE NULL Roberto Rossellini · I·F·D 1948 · mit Einführung	40 40
------------------------	---	----------

DO 17	Italienischer Filmclub 20:00 È STATA LA MANO DI DIO 65 DIE HAND GOTTES Paolo Sorrentino · USA·I 2021 · Einführung
------------------------	---

FR 18	Lateinamerikanische Filmnacht 19:00 LA BODA DE ROSA 45 ROSAS HOCHZEIT Icíar Bollaín · E 2020
------------------------	--

	Lateinamerikanische Filmnacht 21:15 LA NOVIA DEL DESIERTO 45 SEÑORA TERESAS AUFBRUCH IN EIN NEUES LEBEN Cecilia Atán, Valeria Pivato · ARG·CHI 2017
--	--

SA 19	9. Russische Filmtage 19:00 ЛЕТЯТ ЖУРАВЛИ 28 DIE KRANICHE ZIEHEN Michail Kalatosow · UdSSR 1957
------------------------	---

	Derek Jarman & Peter Greenaway 21:15 DROWNING BY NUMBERS 14 VERSCHWÖRUNG DER FRAUEN Peter Greenaway · GB·NL 1988
--	--

SO 20	Derek Jarman & Peter Greenaway 12:00 EDWARD II 12 Derek Jarman · GB·J 1991
------------------------	---

	Derek Jarman & Peter Greenaway 15:00 THE BABY OF MÂCON 16 DAS WUNDER VON MACON Peter Greenaway · GB·F·NL·D 1993
--	---

	Erstaufführung 17:30 EUROPE 73 Philip Scheffner · D 2022
--	---

MONTAGS KEINE VORSTELLUNG

DI 22	Stationen der Filmgeschichte 20:00 DER MÜDE TOD 56 D 1921 · Fritz Lang · mit Einführung
------------------------	--

MI 23	Architektur & Film 20:00 HIROSHIMA 42 Hideo Sekigawa · J 1953 · mit Einführung
------------------------	---

DO 24	Französischer Filmclub 20:00 120 BATTEMENTS PAR MINUTE 67 120 BPM Robin Campillo · F 2017 · mit Einführung
------------------------	--

FR
25 Psychoanalyse & Film
19:00 **BEONING · BURNING** 77
Lee Chang-dong · COR 2018

SA
26 Stummfilm + Musik
20:00 **MENSCHEN AM SONNTAG** 80
Robert Siodmak, Edgar G. Ulmer · D 1930
КÄРҮ SELÄN ALLA 79
TANNENZAPFEN UNTER DEM RÜCKEN
Mikko Niskanen · FIN 1966

SO
27 9. Russische Filmtage
15:00 **КАТЯ И ВАСЯ ИДУТ В ШКОЛУ** 31
HEY TEACHERS!
Julia Wischnewez · RU 2020
.....
Neu restauriert
17:00 **DER VERLORENE** 75
Peter Lorre · BRD 1951

MO
28 9. Russische Filmtage
20:00 **КОНЕЦ ФИЛЬМА** 32
DAS ENDE DES FILMS
Vladimir Kott · RU 2020

DI
29 Stationen der Filmgeschichte
20:00 **A TORINÓI LÓ** 59
DAS TURINER PFERD
Béla Tarr, Ágnes Hranitzky · H·F·D·CH·USA 2011
mit Einführung

MI
30 Derek Jarman & Peter Greenaway
20:00 **EYE MYTH EDUCATIONAL** 19
Stan Brakhage · USA 1972
THE LAST OF ENGLAND 19
THE LAST OF ENGLAND –
VERLORENE UTOPIEN
Derek Jarman · GB·BRD 1987 · mit Einführung

DO
31 Neu restauriert
20:00 **DER VERLORENE** 75
Peter Lorre · BRD 1951



KÖRPER | MACHT | RITUAL:
AVANTGARDE

Derek Jarman & Peter Greenaway

FILMREIHE **3.** - **30.3.**

⑧ Körper | Macht | Ritual: Avantgarde – Derek Jarman & Peter Greenaway

■ Für das europäische Kino der 1980er- und frühen 1990er-Jahre waren die beiden britischen Regisseure Peter Greenaway und Derek Jarman maßgebend. In ihrem ursprünglichen Selbstverständnis standen beide der Malerei näher als dem Film. Greenaway spricht dem Kino bis heute eine Weiterentwicklung seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ab und provoziert mit Thesen, die das Kino der heutigen Zeit verachten. Doch insbesondere er selbst hat sich auch durch die kreative Auseinandersetzung mit filmischen Mitteln verdient gemacht. Jarman's filmischer Ansatz ist zutiefst persönlich und orientiert sich sehr stark an der Malerei. Ganz besonders wird dies in CARAVAGGIO (1986) oder THE LAST OF ENGLAND (1987) deutlich.

Dass sich beide Regisseure mit der US-amerikanischen Avantgarde beschäftigten und von Maya Deren, Kenneth Anger, Stan Brakhage, Andy Warhol oder Martin Arnold beeinflusst wurden, wird nicht nur an ihren frühen Experimenten mit Schmalfilmkameras deutlich, sondern prägte auch die Stilistik ihrer späteren Langfilme. Bei Greenaway sind es häufig detailverliebte Arrangements, lange Kamerafahrten und Verortungen von Köpern im Raum, die an Tableaus und ritualisierte Bewegungen erinnern und an diese Tradition anknüpfen. Jarman nutzt neben der sehr experimentellen Form von Dehn- und Veränderbarkeit des Filmmaterials poetisierende Monologe,

Off-Kommentare mit Blick auf die Verwendung der Sprache an sich und steht damit in enger Verbundenheit zu Kenneth Angers Arbeit.

Insbesondere die Auseinandersetzung mit dem menschlichen Körper, sei es in sexuell konnotierter oder durchaus phänomenologischer Perspektive, sind zentrale Aspekte in den Filmografien von Jarman und Greenaway. Maya Derens und Kenneth Angers filmische Arbeit setzten diese Aspekte zudem in ritualisierte Abläufe um, wo der Körper streng in Beziehung zum Raum choreografiert wird oder aber einer gewissen Ordnung folgend Gesten (de-)konstruiert werden.

Den Filmen von Derek Jarman und Peter Greenaway werden Kurzfilme von Kenneth Anger, Maya Deren und Stan Brakhage vorangestellt.

DO **3.3.** 20:00 | SO **13.3.** 17:30

FIREWORKS

USA 1947 · 20 min · OF · digital · ab 18

R/B/K: Kenneth Anger · D: Kenneth Anger, Gordon Gray, Bill Seltzer u.a.

CARAVAGGIO

GB 1986 · 93 min · OmU · 35mm · FSK 16 • R: Derek Jarman

B: Suso Cecchi D'Amico, Derek Jarman nach einer Vorlage von Nicholas Ward Jackson

K: Gabriel Beristain · D: Noam Almaz, Dexter Fletcher, Nigel Terry, Sean Bean, Tilda Swinton u.a.

■ **Caravaggio, mit bürgerlichem Namen Michelangelo Merisi, gilt deshalb als einer der einflussreichsten Maler des 16. Jahrhunderts, weil er durch seine realistische Bildgestaltung und das Verweben von sakralen und profanen Themen neue Maßstäbe setzte. Derek Jarman schafft mit seiner filmischen Künstlerbiografie ein Denkmal und rekonstruiert sein Leben wie sein Schaffen als eine Mischung aus gesicherten Quellen und Mutmaßungen. Dabei arbeitet er mit Rückblenden, wodurch unterschiedliche Etappen seines Lebens gezielt beleuchtet werden.**

Als „James Dean der Renaissance“, so Jarman wörtlich, versinnbildlicht sein Caravaggio-Bild eine moderne Figur in einer strengen katholischen Gesellschaft, von der er sowohl profitiert und gleichzeitig abhängig ist. Dabei psychologisiert Jarman insbesondere seine Zweifel an den eigenen künstlerischen Fähigkeiten und die völlige Hingabe an seine Kunst. Sein Verständnis vom Künstler ist gekennzeichnet durch die völlige Vermischung von Leben und Kunst: Im Film wird das Sterben von Caravaggio als verbindende Klammer um die labyrinthischen Handlungsstränge eingesetzt. Die Farbgebung des Films orientiert sich streng an der Farbpalette Caravaggios.

Kenneth Anger huldigt in FIREWORKS seinen sadomasochistischen und homosexuellen Neigungen und verwebt diese mit der sinfonischen Dichtung *Pini di Roma* von Ottorino Respighi aus dem Jahr 1924 – träumerisch, poetisch, fantastisch. Noch keine 20 Jahre alt, bringt er das Thema Homosexualität auf die Leinwand – zu einer Zeit, in der die US-amerikanische Gesellschaft weit davon entfernt war, überhaupt offen darüber sprechen zu können. FIREWORKS gilt als einer der ersten US-amerikanischen Gay-Filme.

SO 6.3. 17:30 | SO 13.3. 12:00

RITUAL IN TRANSFIGURED TIME

USA 1946 · 15 min · stumm · 16mm · ab 18 • R/B: Maya Deren · K: Hella Heyman
D: Rita Christiani, Maya Deren, Anaïs Nin, Frank Westbrook u.a.

THE BELLY OF AN ARCHITECT DER BAUCH DES ARCHITEKTEN

GB-I 1987 · 119 min · DF · 35mm · FSK 12 • R/B: Peter Greenaway
K: Sacha Vierny · D: Brian Dennehy, Chloe Webb, Lambert Wilson u.a.

■ **Rom als historisch aufgeladene Stadt voller Mythen und Heldenstatuen. Der US-Architekt Krachlite stürzt sich in ein Ausstellungsprojekt über den Architekten Étienne-Louis Boullée. Krachlites manische Besessenheit zerstört seine Gesundheit und seine Ehe. Die zunächst unerklärlichen Bauchschmerzen weisen sukzessive auf tödlichen Magenkrebs hin. Seine Frau stürzt sich in eine Liebschaft mit seinem Partner Speckler, der sich zudem die Projektleitung durch Intrigen erschleichen will.**

Die in einem Zeitraum von neun Monaten spielende Handlung ist gleichzeitig eine Analogie auf die Geburt, die an dieser Stelle nicht für das Leben, sondern für das Gebären des Todes steht. In symbolisch aufgeladenen Tableaus inszeniert Peter Greenaway eine tragische Figur, die an sich selbst und dem eigenen Anspruch scheitert. Die minimalistische Musik von Wim Mertens ist wichtiger Bestandteil dieses Films und potenziert die Verzweiflung von Krachlite.

Maya Deren thematisiert in RITUAL IN TRANSFIGURED TIME den Körper und seine Bewegungen anhand von Tanz als rhythmische Gestaltung und als gesellschaftliches Ritual. Dabei arbeitet sie mit dem Tänzer und Choreografen Frank Westbrook zusammen, der diese Ordnungen der Bewegungen erarbeitet und sie mit Hilfe ihrer 16mm-Kamera auf Film bannt.



FR **11.3.** 21:30 | SO **20.3.** 12:00

EDWARD II

GB-J 1991 · 87 min · OmU · DCP · FSK 16 • R: Derek Jarman

B: Ken Butler, Derek Jarman, Stephen McBride nach einer Vorlage von Christopher Marlowe

K: Ian Wilson · D: Steven Waddington, Kevin Collins, Andrew Tiernan u.a.

■ **Das Stück *Edward II.* von Christopher Marlowe, einem Zeitgenossen von Shakespeare, wurde von Jarman exakt 400 Jahre nach dessen Erscheinen inszeniert – erotisch, politisch, experimentell. Der Film kreist um den englischen König im 14. Jahrhundert, von 1307 bis 1327 auf dem Thron, und seinem Liebhaber. Diese Liebschaft steht in Konflikt zur Krone, die ihm von seiner Frau und ihrem eigenen Liebhaber Mortimer durch Intrigen streitig gemacht wird.**

Jarman setzt den Fokus in seiner Filmbiografie auf die Homosexualität von Edward II., die – so seine Perspektive – seinen Tod verursachte. Dabei bezieht er sich durch verschiedene Anachronismen im Film auf die 1990er-Jahre in England, wo Machtausübung auf und Unterdrückung von Homosexuellen gesellschaftlich etabliert waren. Genauso wie bei CARAVAGGIO ist die Inszenierung des Films von Rückblenden und einer psychologisierenden Herangehensweise geprägt.



SA 12.3. 21:30 | SA 19.3. 21:15

DROWNING BY NUMBERS

VERSCHWÖRUNG DER FRAUEN

GB-NL 1988 · 118 min · DF · 35mm · FSK 16 • R/B: Peter Greenaway
K: Sacha Vierny · D: Bernard Hill, Joan Plowright, Juliet Stevenson u.a.

■ **Großmutter, Mutter, Tochter: Sie tragen alle den gleichen Namen: Cissie Colpitts. Allesamt werden sie zu Mörderinnen ihrer Männer. Der Leichenbestatter hilft die Morde zu vertuschen, ehe zwei Detektive die mysteriösen Todesfälle untersuchen. Das Verwirrspiel ist in Greenaway-Filmen Programm. Alle Figuren neigen zu ganz individuellen Absonderlichkeiten, die in eine rätselhafte Handlung integriert sind. Dabei fordert er eine besondere Aufmerksamkeit von den Zuschauenden, wenn dieses Spiel ein auflösendes Ende haben soll.**

Bestimmte Muster werden bei allen drei Hauptakteurinnen wiederholt, ritualisiert: Greenaway bezieht sich damit ganz bewusst auf seine frühen Experimente mit der Amateurkamera. Dabei fordert der Film zu einer Auseinandersetzung mit der verschwimmenden Grenze zwischen Fiktion und Realität bzw. Herrschaft und Ohnmacht heraus. Die makabere, komödiantische Arbeit besticht gleichzeitig durch pessimistische Grundzüge, wo Wertevorstellungen in Frage gestellt werden.



SO 20.3. 15:00

THE BABY OF MÂCON

DAS WUNDER VON MACON

GB-F-NL-D 1993 · 122 min · OmU · 35mm · FSK 16 • R/B: Peter Greenaway
K: Sacha Vierny · D: Julia Ormond, Ralph Fiennes, Philip Stone u.a.

■ **17. Jahrhundert, verortet in einer Stadt, in der Gott vergessen wurde: die Institution Kirche liegt in Ruinen, Krankheit und Unfruchtbarkeit prägen die Zeit. Das Wunder von Mâcon wird von der kompletten Gesellschaft begleitet: Eine alte, hässliche Frau bringt ein außergewöhnlich schönes Kind zur Welt. Dass deren Tochter das Kind als Ihres ausgibt und damit die städtische Gesellschaft täuscht und ihren Glauben ausnutzt, steht in direktem Kontrast zum Misstrauen der katholischen Kirche. Der Konflikt eskaliert. Am Ende leben die Bewohner*innen von Mâcon wieder in Hunger und Elend.**

Greenaways provokativste Arbeit löste zahlreiche Kontroversen und Verbote aus. Nackte Körper, Gewalt und Sexualität werden explizit dargestellt. Dabei zerstört und rekonstruiert der Film die theatralen und filmischen Mittel stetig aufs Neue. Der Film wird als Theaterstück gespielt und inszeniert, der Film nimmt jedoch alle Elemente des theatralen Raums und nicht nur die Bühne in den Blick.





MI **30.3.** 20:00

EYE MYTH EDUCATIONAL

USA 1972 · 2 min · stumm · digitalDCP · ab 18 · R: Stan Brakhage u.a.

THE LAST OF ENGLAND
THE LAST OF ENGLAND –
VERLORENE UTOPIEN

GB-BRD 1987 · 92 min · OF · 35mm · ab 18 · R/B: Derek Jarman

K: Tim Burke, Richard Heslop, Christopher Hughes, Derek Jarman, Cerith Wyn Evans

D: Tilda Swinton, Spencer Leigh, Mark Adley u.a.

■ In einem Mix aus Super 8- und Videoaufnahmen, die später auf 35mm aufgeblasen werden, erzählt Jarman eine Vision vom Großbritannien der 1980er-Jahre. Die experimentelle, lyrische und autobiografische Herangehensweise zeugt von einem persönlichen Werk, das den Autor ins Zentrum rückt und von den Zuschauenden sehr subjektiv und introspektiv betrachtet werden muss.

Bei Jarman selbst wurde kurz vor der Realisierung des Films eine HIV-Infektion diagnostiziert, wenige Monate zuvor starb sein Vater, mit dem ihn ein enges Verhältnis verband. Auf unterschiedlichen Ebenen konfrontiert der Film mit kinematografischen, politischen, wie auch spirituellen Elementen. Dabei reizt Jarman jedes von ihnen bis an seine Grenzen aus und entwirft ein Kaleidoskop von Bildern, die einen intuitiven Charakter haben und eine schockierende Wirkung erzielen. Er mischt alte Privataufnahmen mit neu inszenierten Szenen und kombiniert alle Materialien zu einem großen Ganzen. Für den inhaltlichen Kommentar bezieht er sich auf verschiedene bi- und homosexuelle Autoren, politische Ereignisse wie den Krieg um die Falkland-Inseln 1982 und zeichnet gleichzeitig ein Zukunftsbild, in dem Millionen von Menschen auf der Flucht sind, der Himmel brennt, Terrorismus regiert.

Die Basis von Stan Brakhages EYE MYTH EDUCATIONAL ist sein eigener 8-sekündiger Film EYE MYTH (1967). Diese acht Sekunden hat er in unterschiedlicher Weise multipliziert und aneinandergesetzt. Dabei wiederholt er nicht nur den ursprünglichen Film, sondern vervielfacht und verlängert in einer bestimmten Struktur einzelne Frames.

Einführung: **Thomas Ochs** (Filmmuseum)

9. RUSSISCHE FILMTAGE


FILMREIHE 5. - 28.3.

■ Seit vielen Jahren sind die Russischen Filmtage als erfolgreiches Kontinuum der vielfältigen Kulturszenen in Münster und Düsseldorf etabliert. So konnten sie auch die pandemiebedingten Lockdowns überstehen. Noch ist die Pandemie nicht verschwunden. Dennoch ist es erfreulich, dass auch mit dieser Filmauswahl ein Einblick in die filmästhetische Umsetzung aktueller kultureller und gesellschaftlicher Diskurse in Russland geboten werden kann. Gerade in dieser Zeit gefährlicher innen- und außenpolitischer Entwicklungen in

Russland, ist es wichtig zu zeigen, dass das Land auf zivilgesellschaftlicher Ebene eine international vernetzte Kultur auf Weltniveau zu bieten hat.

In Kooperation mit der Deutsch-Russischen Gesellschaft Münster, der Filmwerkstatt Münster und mit SPRACHiNVEST – Sprachschule in Düsseldorf.

Mit freundlicher Unterstützung der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtparkasse Düsseldorf.



Дорогие Товарищи!
(Liebe Genossen!)

SA **5.3.** 20:00

КУПЕ НО 6 · ABTEIL NR. 6

FIN·RU·EST·D 2021 · 107 min · OmU · digitalDCP · ab 18 • R: Juho Kuosmanen
B: Juho Kuosmanen, Livia Ulman, Andris Feldmanis nach einer Vorlage von Rosa Liksom
K: Jani-Petteri Passi · D: Seidi Haarla, Juri Borisow u.a.

■ *„Wenn die gleichen Dinge gleichzeitig lustig und melancholisch sind, ist das einfach wunderbar.“ (François Truffaut)*

Eine junge finnische Studentin flieht vor einer Liebesaffäre in Moskau und besteigt einen Zug in die arktische Hafenstadt Murmansk. Sie ist gezwungen, die lange Fahrt in einem winzigen Schlafwagen mit einem ungehobelten, Wodka trinkenden russischen Bergarbeiter zu teilen. Auf der tagelangen Reise entfernt sich Laura nicht nur geografisch von ihrer Geliebten in Moskau. Je weiter die vertraute Metropole und damit auch Irina

hinter ihr zurückbleiben, umso näher kommen sich Laura und der fremde Kerl Ljoha. Die unerwartete Begegnung bringt die Reisenden in Abteil Nr. 6 dazu, sich der Wahrheit über ihre eigene Sehnsucht nach menschlicher Nähe zu stellen.



SA **12.3.** 19:00

ДОРОГИЕ ТОВАРИЩИ! LIEBE GENOSSEN!

RU 2020 · 120 min · OmU · digitalDCP · ab 18 • R: Andrei Kontschalowski
B: Elena Kiseljowa, Andrei Kontschalowski · K: Andrei Najdjonow
D: Julia Wysotskaja, Wladislaw Komarow, Andrei Gusew u.a.

■ **1962: Eine Provinzstadt im Süden der UdSSR. Ljudmila, eine treue kommunistische Parteifunktionärin und idealistische Veteranin des Zweiten Weltkriegs, geißelt alles, was sie als antisowjetische Gesinnung empfindet. Zusammen mit anderen örtlichen Parteifunktionär*innen wird sie von einem Streik in der örtlichen Fabrik überrascht, an dem sich auch ihre eigene Tochter beteiligt.**

Als die Situation schnell außer Kontrolle gerät, beginnt Ljudmila angesichts von Ausgangssperren, Massenverhaftungen, Erschießungen und den rücksichtslosen Versuchen der Behörden, die staatliche

Gewalt zu vertuschen und eine verzweifelte Suche nach ihrer Tochter beginnt. Ihr einst bedingungsloser Glaube an die Parteilinie wird durch das wachsende Bewusstsein für den menschlichen Tribut erschüttert, der die Welt, die sie zu kennen glaubte, komplett zerstört.



SO 13.3. 15:00

РАЗЖИМАЯ КУЛАКИ GEBALLTE FÄUSTE

RU 2021 · 79 min · ossetisches OmU · digitalDCP · ab 18

R: Kira Kovalenko · B: Kira Kovalenko, Lyubov Mulmenko, Anton Yarush

D: Milana Aguzarova, Alik Karaev, Soslan Khugaev, Khetag Bibilov u.a.

■ *„Der Gedanke, dass Freiheit eine Last ist, war für mich das wichtigste Thema während der Arbeit an diesem Film. Dieser Gedanke hat mich unweigerlich dazu gebracht, über die Last der Erinnerung und über die Verbindung zwischen beiden nachzudenken. Ist es möglich, die Freiheit von der Erinnerung zu ertragen?“* (Kira Kovalenko)

Der Film spielt in Nordossetien in einer kleinen Bergbaustadt mit dem Namen Mizur. Ada, ein Mädchen und die Hauptfigur des Films, träumt davon, sich aus der Obhut ihrer Familie zu befreien, um ein neues Leben zu beginnen.

Sie lebt mit ihrem Vater Zaur und ihrem jüngeren Bruder Dakko zusammen. Der ältere Bruder Akim ist bereits vor seinem Vater geflohen und arbeitet in Rostow. Der Vater Zaur kontrolliert Ada sehr streng. Dennoch plant sie aktiv ihre Flucht, muss jedoch bald erkennen, dass es sehr schwer sein wird, sich aus der „Umarmung“ ihres Vaters zu befreien. Die Rückkehr ihres älteren Bruders Akim macht schließlich die unausgesprochenen und unverarbeiteten Traumata der Familie deutlich.



SA 19.3. 19:00

ЛЕТЯТ ЖУРАВЛИ DIE KRANICHE ZIEHEN

UdSSR 1957 · 95 min · OmU · digitalDCP · FSK 12

R: Michail Kalatosow · B: Wiktor Rosow · K: Sergei Urussewski

D: Tatjana Samoilowa, Alexei Batalow, Wassili Merkurjew u.a.

■ In der ehemaligen Sowjetunion gab es ein staatliches Kino, das phasenweise von Langeweile durch Propaganda und Konfektion gekennzeichnet war. Ende der 1950er-Jahre aber blühte ein eigenständiges Filmschaffen auf, das im Rahmen der Staatsproduktion dank einem später als „Tauwetter“ bezeichneten kulturellen Klima entstand und zu kurzem, aber großem Format aufblühte. Das Paradebeispiel dieser Zeit und ein wegweisendes Stück Kino ist der Spielfilm LETJAT SHURAWLI von Michail Kalatosow. Visuell noch heute bestechend und legendär, gehört der Film zu jenen Werken, die sich überzeugend gegen den Krieg auflehnten.

Angesiedelt ist er 1941 in Moskau, kurz vor dem Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion. Boris und Weronika sind ein Liebespaar, sie lässt sich von ihm „Eichhörnchen“ nennen, und die beiden beobachten den Zug der Kraniche über der Stadt. Nach dem Ausbruch des Krieges meldet sich Boris freiwillig zur Front und wird am Tag vor Weronikas Geburtstag eingezogen. Sie kann sich nicht von ihm verabschieden und Boris kann nur sein Geburtstagsgeschenk, ein Spielzeug-Eichhörnchen, zurücklassen. Weronika wird später von Boris' Familie aufgenommen. Boris' Vater Fjodor Iwanowitsch ist Arzt, außerdem leben noch Boris' Schwester Irina, sein Cousin, der Pianist Mark, und die Großmutter in der Wohnung. Mark war schon immer in Weronika verliebt und nutzt die Abwesenheit von Boris dazu, sie zu verführen.





SO 27.3. 15:00

КАТЯ И ВАСЯ ИДУТ В ШКОЛУ HEY TEACHERS!

RU 2020 · 90 min · OmU · digitalDCP · ab 18

R: Julia Wischnewez · B: Julia Wischnewez, Olga Badina · K: Konstantin Salomatin,
Daria Senitschewa, Julia Lanzowa · D: Ekaterina Mamontova, Wasiliy Charitonov,
Sascha Gordeev u.a.

■ **Zwei junge Intellektuelle, Katja und Vassja, kommen in eine kleine Industriestadt, um als Lehrerinnen zu arbeiten. Sie wollen das System der schulischen Ausbildung und die soziale Situation in schwierigen Regionen verändern. Die Schule ist eine geschlossene, konservative Welt, in der Gehorsam und Disziplin den höchsten Stellenwert haben. Die jungen Lehrer*innen entdecken, dass Nationalismus, Sexismus und Homophobie typisch für ihr neues Umfeld sind.**

Die Kinder betrachten die Schule als ein Gefängnis und sind völlig gleichgültig gegenüber neuen Ideen. Während eines Schuljahres beobachten wir die Versuche der Protagonist*innen, neue Praktiken in das System einzubringen. Die jungen Lehrer*innen versuchen, mit den Kindern über Feminismus, Menschenrechte und russische Politik zu sprechen, aber das System drängt sie hinaus, und aus einer Komödie wird eine Tragödie.

MO **28.3.** 20:00

КОНЕЦ ФИЛЬМА

DAS ENDE DES FILMS

RU 2020 · 102 min · OmU · digitalDCP · ab 18

R: Vladimir Kott · B: Vladimir Kott · K: Andrey Kapranov · M: Anton Silaev

D: Valentin Samokhin, Yana Troyanova, Natalia Surkova, Egor Beroev, Victor Horinyak u.a.

■ **Mitya, ein erfolgreicher Filmregisseur, verlässt plötzlich das Set einer Fernsehserie. Er hat eine kreative Krise und spricht in seinem Kopf mit Marcello Mastroianni, der ihm rät, endlich mal wieder Filmkunst statt Mainstream-Serien zu machen. Nach einem Streit mit seinem Produzenten landet er im Studio auf der Schwarzen Liste. Seine Krise führt zu einer Kette von Ereignissen, die Probleme im realen Leben verursachen.**

Mit leichter Hand inszeniert Vladimir Kott eine Komödie über die Selbstzweifel und Fluchtwünsche eines Filmemachers, der entfernt an Woody Allen erinnert. Kott gehört zu den produktivsten zeitgenössischen russischen Regisseuren. Seit 2006 entstanden unter seiner Regie neun TV-Serien und sieben Spielfilme, in denen er auf unterschiedliche Weise den latenten Hang des Menschen zur ewigen Unzufriedenheit aufs Korn nimmt.



ARCHITEKTUR & FILM

POETISCHE, POLITISCHE RUINEN: DAS GEDÄCHTNIS DER ARCHITEKTUR

FILMREIHE 2. - 23.3.

■ Seit den ersten bäuerlichen Kulturen wird konstruiert. Architektur wird je nach Epoche und Region vergänglich oder dauerhaft, fest oder flexibel konzipiert. Zeit und Naturkatastrophen führen zu ihrem Zerfall, die politisch motivierten Zerstörungen sind meist jedoch viel dramatischer. Das Ziel des Aggressors ist dabei nicht nur politischen Druck auszuüben, sondern die komplexe Identität eines Ortes zu vernichten und so systematisch eine humane Tragödie zu provozieren. Was erzählen uns die Ruinen einer Stadt über ihre Geschichte? Welcher politische Akt verbirgt sich hinter der melancholischen Poesie der zerfallenen Steine?

Die 30. Ausgabe der Reihe Architektur und Film, die das Film-museum Düsseldorf in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer NRW präsentiert, widmet sich dem immer wieder aktuellen Thema der Instrumentalisierung von Architektur und des Umgangs mit Ruinen. Seit der Romantik wird die Ruinenlandschaft poetisch aufgeladen, parallel dazu gerät die immanente Geschichte der Orte in Vergessenheit. Doch Baureste bilden das Gedächtnis der Architektur und ihrer ehemaligen Bewohner*innen. Die fünf ausgewählten Filme der Reihe zeigen ausgehend von verschiedenen Städten unterschiedliche Aspekte dieser Problematik. Dabei fließen Dokumentation und Fiktion ineinander über. Konflikte werden erfahrbar gemacht und die einst stille Ruine steht wieder im Vordergrund, lebendiger denn je.



MI **2.3.** 20:00

PALMYRA

D 2017 · 90 min · DF · digitalDCP · ab 18 · R/B: Hans Puttnies

■ **Wie konstituiert sich Geschichtserzählung anhand einer Ruine? Die antiken Ruinen werden seit der Romantik mit Sentimentalität bewundert und heute von touristischen Massen besucht und „konsumiert“ – der Prozess des Zerfalls wird in diesem Zusammenhang kaum reflektiert. War es nur die Zeit, die die Säulen zerstört hat? Waren es die Archäolog*innen, die Räuber*innen aus dem Westen, die für ihre Museen Statuen aus einem leerstehenden Altarbogen entfernten? Oder waren es neue Feind*innen?**

Der 2020 verstorbene Autor und Regisseur Hans Puttnies nähert sich mit einem differenzierten, klugen Blick der antiken Oasenstadt Palmyra. 2008 verbringt er zwei Wochen vor Ort und filmt nicht nur archäologisch motiviert Details, sondern nimmt auch das Umfeld der Stätte in den Blick. Das Ziel ist, die Geschichte des Mythos Palmyra neu zu erzählen, zur „Gegenwart der Vergangenheit“ Bilder zu zeigen. Doch 2011, nach Beginn des syrischen Bürgerkrieges, muss Puttnies sein Projekt überdenken. So kommentiert er die laute Empörung des Westens, als die Ruine 2015 vom sogenannten Islamischen Staat attackiert wird. Der Essayfilm zeigt in acht Kapiteln, wie die Architektur von Palmyra seit ihrem Beginn in der altsyrischen und babylonischen Kultur immer wieder instrumentalisiert wurde.

Einführung: **Océane Gonnet** (Kunstvermittlerin)





MI **9.3.** 20:00

SMYRNA: THE DESTRUCTION OF A COSMOPOLITAN CITY - 1900 - 1922

GR 2012 · 87 min · engl. OF · digitalDCP · ab 18 • R/B: Maria Iliou
K: Allen Moore · D: Eleni Bastea, Alexandros Kitroev, Giles Milton

■ **Smyrna existiert nicht mehr. Die Stadt ist 1923 von der Karte verschwunden, „ersetzt“ durch Izmir. Einst eine der ältesten vorgriechischen Siedlungen in Kleinasien, dann Zentrum des byzantinischen Reiches, wird die Hafenstadt im osmanischen Reich des 17. Jahrhunderts durch ihre zentrale Lage zunehmend kosmopolitisch. In der sogenannten „city of tolerance“ wohnen Türk*innen, Muslim*innen, Armenier*innen, Griech*innen und Franken jeweils in ihren Vierteln. Ab dem frühen 20. Jahrhundert werden durch die Türkifizierung der Ägäis immer mehr Griech*innen vertrieben und ein Teil der armenischen Bevölkerung im Zuge des Völkermordes 1915 deportiert und getötet. Am 13. September 1922 bricht im armenischen Viertel ein Brand aus und verbreitet sich rasch im griechischen Viertel.**

Zivilist*innen beider Volksgruppen kommen ums Leben, werden danach vertrieben oder getötet. Dort, wo der Brand die Architektur zerstörte, befindet sich heute ein Messegelände. Diese Vergangenheit des Ortes ist unsichtbar, während die Ruine von Alt-Smyrna aus dem 1. Jahrhundert vor Christus noch steht.

Eine lange und komplexe Geschichte, die die griechische Regisseurin Maria Iliou aus einer möglichst objektiven Perspektive erzählt. Sie selbst kennt Smyrna nur aus Erzählungen, da ihr Vater als Kind nach dem Brand nach Athen fliehen musste. Für ihren Dokumentarfilm recherchierte sie viele Jahre weltweit in Archiven, suchte nach Zeugnissen, um das kollektive Gedächtnis der Stadt mit ihren vielen Identitäten wieder zum Leben zu erwecken.

Einführung: **Océane Gonnet** (Kunstvermittlerin)

MI **16.3.** 20:00

TRÜMMERFILM NACH LUFT- ANGRIFF IN DÜSSELDORF: ZERSTÖRUNG KÜNSTLERVEREIN MALKASTEN

D 1943 · 7 min · stumm · digitalDCP · ab 18 • R: Jupp Jäger

GERMANIA ANNO ZERO DEUTSCHLAND IM JAHRE NULL

I·F·D 1948 · 78 min · DF mit engl./ital. Untertiteln · digitalDCP · FSK 16
R: Roberto Rossellini · B: Roberto Rossellini, Carlo Lizzani, Max Colpé
D: Edmund Moeschke, Ingetraud Hinze, Erich Gühne

■ Ab wann ist eine zerstörte Stadt eine Ruine? Was bleibt im Namen der Erinnerungskultur zurück? Die Frage nach der Wahrfähigkeit der Geschichte muss bei GERMANIA ANNO ZERO betont werden. Der 1906 geborene Italiener Rossellini lässt die Handlung direkt nach Ende des Zweiten Weltkrieges in Berlin spielen, doch die Dreharbeiten fanden dort erst 1947 statt. Die Stadt war zu diesem Zeitpunkt noch immer ein Trümmerfeld, dennoch entsteht eine zeitliche Verschiebung in der Inszenierung der Realität. Wie hätte es auch anders sein können? Die Hauptstadt wurde vor allem durch Luftangriffe zerstört, aufwändige und langwierige Aufräumarbeiten waren die Folge, Obdachlosigkeit und Hunger erschwerten den Wiederaufbau zusätzlich.

Wie oft im italienischen Neorealismus steht ein Kind, Edmund, im Zentrum des Films. Zahlreiche Aspekte der Handlung spiegeln die soziale Dimension dieser Zeit: Mehrere Familien wohnen in einem Haus, der Bruder traut sich wegen seiner militärischen Vergangenheit nicht vor die Tür, Edmund muss arbeiten, seine Schwester prostituiert sich und sein ehemaliger Lehrer manipuliert ihn. Das Medium Film bietet hier ein neues Verhältnis zur Wirklichkeit an, der Film wird zu einer Art Erinnerung. In Plansequenzen zeigt Rossellini die alltäglichen Spaziergänge des Jungen durch die Trümmerlandschaft, die

dank des „Nicht - Dekors“ im Hintergrund spürbar ist; die räumliche Zeit wird neu wahrgenommen. Die Architektur wird durch Rossellinis optische Beschreibungen zur Zeugin eines Dramas, ihre sommerlichen Schatten sorgen für eine surreale Stimmung.

Die Bombardierungen Düsseldorfs fanden von Mai 1940 bis zum Ende des Krieges statt. Insbesondere der Angriff der britischen Luftwaffe am 12. Juni 1943 zerstörte die spätere Landeshauptstadt stark. Das primäre Ziel war die Altstadt mit ihrer Bausubstanz aus Holz. In TRÜMMERFILM NACH LUFTANGRIFF IN DÜSSELDORF ist neben dem Malkasten auch die zerfallene Rochuskirche zu sehen, deren zerstörter Turm in den 1950er-Jahren mit Paul Schneider von Eslebens „Ei“ ergänzt wurde.

Einführung: **Océane Gonnet** (Kunstvermittlerin)



Trümmerfilm nach Luftangriff
in Düsseldorf: Zerstörung
Künstlerverein Malkasten

MI 23.3. 20:00

HIROSHIMA

J 1953 · 104 min · OmeU · digital1080p · FSK 16 • R: Hideo Sekigawa
B: Yasutarô Yagi · D: Eiji Okada, Yumeji Tsukioka, Yoshi Katô u.a.

■ *„Wen schaudert nicht bei dem Gedanken, dass neue Friedhöfe sich den vielen aus dem letzten Krieg neu zugesellen, dass rauchende Trümmer von Dörfern und Städten neue traurige Ruinenfelder schaffen könnten?“*

(Paul Takashi Nagai in: Die Glocken von Nagasaki)

Ein schöner sommerlicher Tag in Hiroshima. Trotz der Kriegsbedrohung, mit der die Zivilbevölkerung umgehen muss, herrscht Leben in den Straßen. Eine Hebamme eilt zu einer Geburt, Schüler*innen machen sich auf den Weg zur Schule. Jugendliche sind dabei, Schutt wegzuschaffen, als ein Flugzeug zu hören ist. Die Blicke suchen den Himmel ab, da kommt sie! Es folgt die erste Explosion einer Atombombe in Folge eines Konflikts.

Wie wird die Landschaft, die Architektur zur Ruine? Welcher Prozess der langsamen oder raschen Zerstörung ist im Gange? Weit entfernt von der im Westen vorherrschenden romantisierten Vorstellung betreten die Zuschauer*innen hier eine brennende, glühende Ruine, voll mit Leichen und sterbenden Menschen. In wenigen Sekunden wird Hiroshima mit einer nie zuvor gesehenen Gewalt verwüstet. Realistischer kann eine Inszenierung kaum sein: Sekigawa dreht mit Überlebenden vor Ort und mischt seine expressionistischen Aufnahmen mit Archivmaterial, das gleich nach der Explosion der A-Bombe aufgenommen wurde. Er stellt zwar den Horror mit viel Pathos dar, doch durch die Wahrhaftigkeit des Geschehens bleibt die dokumentarische Dimension des Films, inspiriert von einem Buch mit Kinderzeugnissen, sichtbar. Auch die Folgen werden gezeigt: einerseits die fragile Gesundheit der überlebenden Kinder, denen wir am Anfang des Films als Jugendliche in der Schule begegnen und andererseits der Konflikt innerhalb der Gesellschaft selbst, provoziert durch den Mangel an Transparenz von Seiten des Staates.

Einführung: **Océane Gonnet** (Kunstvermittlerin)



44

LATEIN -
AMERIKANISCHE
FILMNACHT

FR **18.3.** AB 19:00

La Boda de Rosa

FR **18.3.** 19:00

LA BODA DE ROSA ROSAS HOCHZEIT

E 2020 · 97 min · OmU · digitalDCP · FSK 0

R: Icíar Bollaín · B: Icíar Bollaín, Alicia Luna · K: Sergi Gallardo, Beatriz Sastre

D: Candela Peña, Sergi López, Nathalie Poza u.a.

■ *„Iciar Bollain hat eine der inspirierendsten, lebendigsten und strahlendsten Frauenfiguren der letzten Jahre erschaffen. LA BODA DE ROSA ist ein Stärkungsmittel in schwierigen Zeiten.“*
(PÚBLICO)

Kurz vor ihrem 45. Geburtstag beschließt Rosa, dass es Zeit für einen radikalen Wandel in ihrem Leben ist. Immer hat sie sich um die anderen gekümmert, in ihrem Job als Kostümbildnerin bis zum Umfallen gearbeitet, den Vater zum Arzt begleitet, für die Kinder ihres Bruders gesorgt. Knall auf Fall verlässt sie Valencia, um sich im alten Schneiderladen ihrer Mutter in einem kleinen Küstenort den Traum vom eigenen Geschäft zu erfüllen.

Aber es ist nicht so leicht, sein Leben in die eigenen Hände zu nehmen. Der Job, ihr Vater, die Geschwister, ihr Freund und ihre Tochter, alle haben ihre eigenen Pläne und Probleme: Das Handy hört gar nicht mehr auf zu klingeln. Rosa beschließt ein Zeichen zu setzen: Sie will heiraten. Und diese Hochzeit soll eine ganz besondere sein...



FR **18.3.** 21:15

LA NOVIA DEL DESIERTO SEÑORA TERESAS AUFBRUCH IN EIN NEUES LEBEN

ARG-CHI 2017 · 78 min · OmU · digitalDCP · FSK 6

R/B: Cecilia Atán, Valeria Pivato · K: Sergio Armstrong

D: Paulina García, Claudio Rissi u.a.

■ Charmanter Roadtrip aus Argentinien um die 54-jährige Haushaltshilfe Teresa, die ihren Job verliert und eine schicksalhafte Reise in die Wüste unternimmt.

Señora Teresa bricht in ein neues Leben auf. DreiBig Jahre hat sie in Buenos Aires gearbeitet. Jetzt kann die Familie, der sie den Haushalt geführt hat, sie nicht länger beschäftigen. Doch man ist behilflich, organisiert Teresa einen neuen Job – im über 1000 Kilometer entfernten San Juan. Auf der langen Reise durch die argentinische Wüste kommt Teresa das Gepäck abhandeln. Der charmante und etwas undurchschaubare Händler El Gringo bietet ihr seine Hilfe an. Gemeinsam machen sich Teresa und El Gringo auf die Suche nach der verlorenen Reisetasche...


Die chilenische Schauspielerin Paulina García glänzt als Señora Teresa in LA NOVIA DEL DESIERTO auf der Leinwand, in dem sie eine zunächst scheue und in sich gekehrte Frau, die immer mehr aufblüht, verkörpert. An ihrer Seite überzeugt Claudio Rissi in der Rolle von El Gringo. Das von den beiden Regisseurinnen Cecilia Atán und Valeria Pivato realisierte Roadmovie besticht mit wunderbaren Landschaftsaufnahmen und einer so berührenden wie subtilen Geschichte. Eine umwerfend charmante Kino-Perle!

Zum regulären Getränkeangebot werden zusätzlich vor Beginn und in der Pause lateinamerikanische Weine von FUTURO SÍ zum Verzehr im Kino angeboten.

Eintritt je Film: 10,00 € inkl. 3,00 € Spende für FUTURO SÍ.

In Kooperation mit FUTURO SÍ Düsseldorf.

Mit freundlicher Unterstützung durch den *Eine Welt Beirat Düsseldorf*.

A woman in a light-colored apron is standing in a kitchen, drying laundry. She is holding a white cloth up to a clothesline. The room has a blue tiled wall, a window with a birdcage, and a washing machine with a blue basket on top. There is a white basket on a counter to the right.

La Novia
del Desierto

STATIONEN DER FILMGESCHICHTE

IMMER DIENSTAGS
IMMER 20 UHR

■ Stationen sind Orte der Abfahrt, Ankunft oder des Richtungswechsels. Auf der langen Reise der Filmgeschichte waren und sind sie Punkte, an denen Neues geschaffen, Außergewöhnliches geleistet oder etwas Einmaliges hervorgebracht wurde. Es handelt sich um Filme, die nach wie vor interessant, spannend oder erhellend sind. Andere lösen ein Déjà-vu-Erlebnis aus, durch das man plötzlich die Herkunft von Lieblingsszenen erkennt, und dann gibt es Filme, die im Negativen wie im Positiven Monumente wurden, da sie eng mit der Zeitgeschichte verbunden waren und diese beeinflusst haben.

Entgegen der Bildung eines Kanons ist Filmgeschichte mit einem steten Fragen verbunden. Die Filmreihe ist so konzipiert, dass jeder vorgestellte Film unter einem bestimmten Aspekt in seiner filmhistorischen Relevanz eingeordnet werden kann. Ob bestimmte *Persönlichkeiten* oder *Genres* den maßgeblichen Rahmen bilden oder *Strömungen* + *Epochen* thematisiert werden, ob *Form* + *Innovation* im Vordergrund stehen oder *Politik* + *Reflexion* in den Fokus rücken: Innerhalb dieser Kategorien lassen sich Filme klassifizieren, ohne sie darin zu fesseln.

In Zusammenarbeit mit Filmforum – Freundeskreis des Filmmuseums e.V.





DI 1.3. 20:00

LES CHOSES DE LA VIE DIE DINGE DES LEBENS

F:IT-CH 1970 · 89 min · OmU · digital1080p · FSK 12

R: Claude Sautet · B: Jean-Loup Dapadie, Paul Gulimard · K: Jean Bofferty

D: Michel Piccoli, Romy Schneider, Léa Massari, Gérard Lartigau, Jean Bouise u.a.

■ **Die Geschichte des Films ist schnell erzählt: Ein Unfall und was kurz zuvor sowie danach geschah. Aber wie das erzählt wird! Fasziniert verfolgt das Publikum die fast 90 Minuten Spielzeit. Sautet beobachtet nicht nur immer wieder die Voyeure am Rande des Unfallgeschehens und die Arbeit der Rettungskräfte, seine Montage zerlegt den Unfall in viele Puzzleteile und setzt sie wieder so zusammen, dass das Geschehen wie ein unheimlich-schrecklicher Tanz wirkt.**

Der Architekt Pierre hat ein Verhältnis mit der jungen Übersetzerin Hélène und führt eine gescheiterte Ehe mit der treuen, verständnisvollen Catherine. Zwischen diesen Polen hin- und her gerissen, empfindet er tiefes Bedauern und die Unfähigkeit, Entscheidungen zu treffen.

Durch den Unfall in einen Zustand zwischen Leben und Tod geworfen, ringt er mit Fragmenten von Erinnerungen und Gedanken an Unerledigtes, während Rettungskräfte und Krankenhauspersonal um sein Leben kämpfen. Inzwischen wartet Catherine im Krankenhaus auf Nachrichten und Hélène ist auf dem Weg dorthin, als auf einmal alles zu Ende ist.

Die meiste Zeit folgt die Kamera dem verletzten Fahrer, der immer wieder in Ohnmacht fällt, sich an kurze Augenblicke seines Lebens erinnert, unzusammenhängende Gedanken und Assoziationen verfolgt sowie Todesangst und Lebenswillen verbindet. Begleitet wird dies von Bildern aus der Perspektive des am Boden liegenden Opfers. Verschwommen sieht dieser zum Beispiel die Stiefel eines Polizisten, klar ein am Grashalm hochkletterndes Insekt. „Sautet zeichnet aus scheinbar belanglosen Fragmenten ganz beiläufig das kluge und einfühlsame Psychogramm eines Mannes, dessen innere Zerrissenheit wie ein schlechter Stern über dieser Geschichte schwebt.“
(Hans Christian Schmit)

Einführung: **Joachim Manzin** (Filmforum – Freundeskreis des Filmmuseums)

DI **8.3.** 20:00**BUFFALO '66**

USA 1998 · 110 min · OmU · 35mm · FSK 12 • R: Vincent Gallo

B: Vincent Gallo, Alison Bagnall · K: Lance Acord · D: Vincent Gallo, Christina Ricci, Kevin Corrigan, Ben Gazzara, Mickey Rourke, Rosanna Arquette u.a.

■ **Billy Brown wird nach fünf Jahren Gefängnis freigelassen. Als Erstes muss er dringend aufs Klo. Bei der Suche nach einem Pissoir nutzt er die Gunst der Stunde und entführt eine junge Frau mit dem Ziel, sie seinen Eltern als Partnerin vorzustellen. Die Entführte Layla geht zur Verwunderung Billys ohne große Gegenwehr auf dieses Spiel ein. Sie bekommt während ihrer „Geiselnahme“ nicht nur die schlechte Laune Billys zu spüren, sondern auch dessen innere Zerrissenheit. Ihr Bild über ihren Entführer vervollständigt sich, was sie mehr fasziniert als erschreckt.**

Bei seinem Herzens- bzw. „Racheprojekt“ BUFFALO '66 ist es Vincent Gallo gelungen, die größtmögliche Kontrolle zu behalten: Neben seiner Rolle schrieb er das Drehbuch, übernahm die Regie, komponierte die Musik, entwarf das Make-up für seine Hauptdar-

stellerin Christina Ricci und half seinem Kameramann (Lane Acord) bei den Dreharbeiten aus. Nach eigenen Angaben ist die Geschichte für BUFFALO '66 frei erfunden, dennoch gibt Gallo an, auch autobiografische Bezüge hergestellt zu haben, um seinem Film Tiefe zu verleihen: Insbesondere Billys Kindheit, die stilistisch anhand von rückblickenden Bild-in-Bild-Collagen präsentiert wird, ist auf Gallos eigene Erlebnisse zurückzuführen. Es sind Szenen, die von einer lakonischen Erzählhaltung bestimmt sind. Gallo scheint hier mit den Mitteln der Kinematografie den Schmerz seiner trostlosen Jugend verarbeiten zu wollen und möchte dennoch, wie es gegen Ende des Films ersichtlich wird, Hoffnung vermitteln.

Einführung: **Gabriel Jäckels** (Filmmuseum)





DI 15.3. 20:00

THE COLLECTOR · DER FÄNGER

GB·USA 1965 · 119 min · DF · 35mm · FSK 18

R: William Wyler · B: John Kohn, Stanley Mann, Terry Southern nach einer Vorlage von John Fowles · K: Robert Krasker, Robert Surtees · D: Terence Stamp, Samantha Eggar, Mona Washbourne u.a.

■ **Freddie (untypisch: Terence Stamp), ein schüchterner, Schmetterlinge sammelnder Bankangestellter, entführt die schöne, wohlhabende Kunststudentin Miranda (Samantha Eggar) – ein lebendes Prachtexemplar für seine neue Sammlung. Zwischen dem Entführer und seinem Opfer entwickelt sich eine eigenartige, unheimliche Beziehung, „almost a love story“, wie es bereits ironisch auf dem US-amerikanischen Filmplakat heißt, ein nervenzerrendes Psycho-duell zwischen dem Sammler und seinem Objekt der Begierde.**

Meisterregisseur William Wyler wechselte während seiner 70 Spielfilme umspannenden Karriere gekonnt zwischen kleinen Thrillern und gewaltigen Großproduktionen – THE DESPERATE HOURS (1955), THE BIG COUNTRY (1958), BEN HUR (1959) –, anspruchsvollem und purem Entertainment. Er entwickelt aus dieser scheinbar simplen Prämisse einen meisterhaft inszenierten, packenden psychologischen Thriller über Klassenunterschiede, Besitztum und das Böse im Menschen. Seiner Zeit weit voraus, verdient dieser leise unheimliche, frühe Klassiker des „Psychopathen-Psychogramms“ eine Wiederentdeckung!

Einführung: **Marc Ewert** (Mondo Bizarr Düsseldorf)

DI **22.3.** 20:00**DER MÜDE TOD**

D 1921 · 81 min · DF · 35 mm · FSK 12

R: Fritz Lang · B: Thea von Harbou, Fritz Lang · K: Erich Nitzschmann, Hermann Saalfrank, Fritz Arno Wagner · D: Lil Dagover, Walter Janssen, Bernhard Goetzke

■ **Ein geheimnisvoller, weißhaariger Mann setzt sich in einem Gasthof zu einem jungen Paar an den Tisch und verschwindet mit dem jungen Mann, als die Frau den Raum kurz verlässt. Auf der Suche nach ihrem Bräutigam sieht die Frau geisterhafte Gestalten durch die Mauer zu einem Grundstück nahe dem Friedhof hindurchgehen, das dem Fremden gehören soll. Sie erfährt, dass auch ihr Bräutigam hinter dieser Mauer verschwunden ist. Der Fremde – die Verkörperung des Todes – gibt der jungen Frau dreimal die Chance, ihren Bräutigam ins Leben zurückzuholen.**

Ein Film, „voller faszinierender Einfälle und Tricks, mit denen er die verschiedenen Erzählungen im Venedig der Renaissance, dem Bagdad der Zeit der Kalifen und im China vergangener Zeiten gegeneinander abhebt.“ (Frankfurter Rundschau, 26.05.1984)

„Was haftet in der Erinnerung? Vom herrlichen ‚müden Tod‘ besonders jene hohe Mauer, hinter der die Gestorbenen verschwinden“, schreibt Ernst Blass im Juli 1926 im Zusammenhang mit Fritz Langs NIBELUNGEN-Film. In der Rückschau stellt er den Film DER MÜDE TOD in seiner Bedeutung neben Wegeners Golem-Filme und Wienes DAS CABINET DES DR. CALIGARI (1920). In seinem Verriss von Langs METROPOLIS (1927), bei dem er ein „Manko an Motiv und Erzählung“ feststellt, hebt er DER MÜDE TOD als positives Gegenbeispiel hervor: „Lang, der mit dem ‚müden Tod‘ so bedeutend begonnen hat, sollte versuchen, zur Werktreue zurückzufinden und sowohl den allzu großen Wurf wie den allzu öden Mechanismus verlassen.“

Einführung: **Dr. Wolfgang Cziesla** (Filmmuseum)



DI 29.3. 20:00

A TORINÓI LÓ

DAS TURINER PFERD

H·F·D·CH·USA 2011 · 146 min · OmU · 35 mm · FSK 18

R: Béla Tarr, Ágnes Hranitzky · B: László Krasznahorkai, Béla Tarr · K: Fred Kelemen
D: János Derzsi, Erika Bók, Mihály Kormos

■ **Der Titel bezieht sich auf die eingangs im Film erzählte – historisch nicht gesicherte – Anekdote, nach der Friedrich Nietzsche 1889 in Turin ein Kutschpferd vor der Misshandlung durch seinen Besitzer zu schützen versucht habe. „Was aus dem Pferd wurde, wissen wir nicht“, sagt der Kommentator. Béla Tarr entwirft eine mögliche Biografie des in die Jahre gekommenen Pferdes. Sein Film zeigt Szenen aus dem Leben eines Kartoffelbauern, der sich mit einem Pferdefuhrwerk mühsam über Wasser hält. Auf dem kleinen Gehöft in einer trostlosen Gegend der ungarischen Puszta führt seine erwachsene Tochter den Haushalt. Die beiden rüsten sich gegen einen heranziehenden Sturm, der laut dem Bericht eines auftauchenden Besuchers das Nachbardorf bereits vollständig zerstört hat.**

In 29 langen Einstellungen erzählt der Film sechs Tage, die allegorisch der Umkehrung der Schöpfungsgeschichte gleichen, angefangen beim Menschen bis zur völligen Finsternis am Ende. Der Brunnen versiegt, die Mehlwürmer verstummen, das Feuer im Herd brennt nicht mehr, und auch die letzte Petroleumlampe erlischt. Einen siebten Tag zum Ausruhen gibt es in Tarrs bis ins Detail durchkomponierten Filmgemälde nicht. Die präzise Kameraarbeit Fred Kelemens zeichnet in Schwarzweiß auf scharf konturiertem 35-Millimeter-Material den kleinbäuerlichen Alltag in seiner ganzen Tristesse. Vater und Tochter sprechen nur das Allernötigste; ohne den Auftritt des redefreudigen Nachbarn wäre der Film beinahe ein Stummfilm. Die Stille und das sehr langsame Tempo erlauben die Wahrnehmung verschiedener Hintergrundgeräusche und schärfen das Bewusstsein für den Moment.

Einführung: **Dr. Wolfgang Cziesla** (Filmforum – Freundeskreis des Filmmuseums)

Vorschau:

-
- 5.4. **LIEBELEI** · D 1933 · R: Max Ophüls
-
- 12.4. **OBALTAN** · AIMLESS BULLET · COR 1961 · R: Yu Hyun-mok
-
- 19.4. **MURIEL OU LE TEMPS D'UN RETOUR** · MURIEL ODER DIE ZEIT DER WIEDERKEHR · F 1963 · R: Alain Resnais
-
- 26.4. **HAIR** · USA 1976 · R: Miloš Forman
-





FILMCLUBS **FILME IM ORIGINAL**

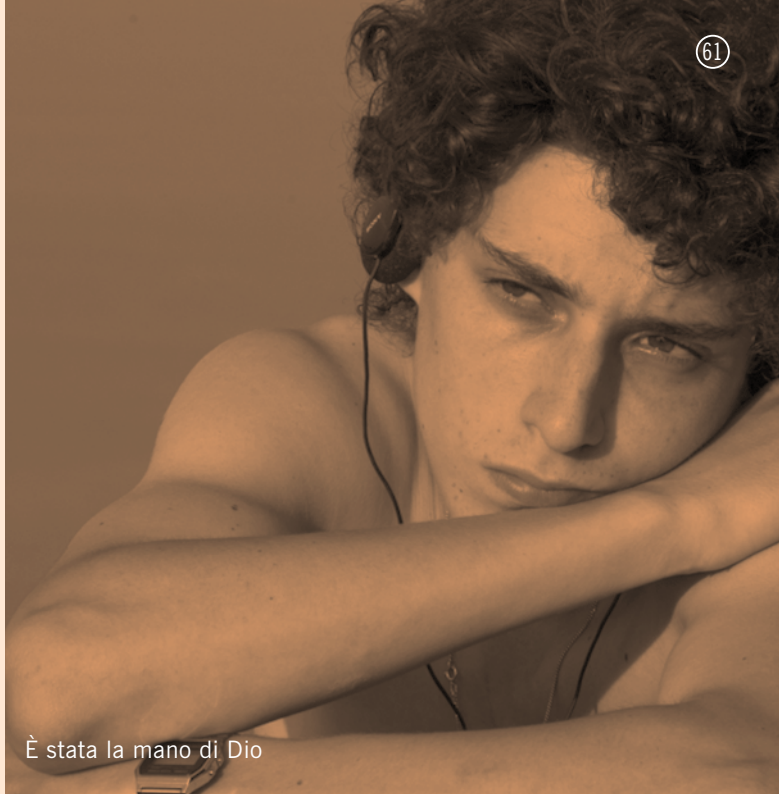
Spanischer Filmclub

Italienischer Filmclub

Französischer Filmclub

■ Donnerstags zeigen die jeweils einem Sprachraum gewidmeten Filmclubs untertitelte Originalfassungen und greifen damit eine Idee aus den Anfängen der kommunalen Filmarbeit auf. Durch Synchronisation wird oftmals die Atmosphäre verändert, gar der Sinn verfälscht. Hier bieten die Filmreihen der Filmclubs den sprachkundigen Besucher*innen die Möglichkeit, den Film in seiner ursprünglichen Version zu hören. Die Untertitel hingegen erleichtern den Sprachlernenden oder einfach nur Kulturinteressierten das Verständnis. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Produktionen. Die Werke junger Filmschaffender bieten Gelegenheit, aktuellen Filmströmungen und Tendenzen nachzuspüren.

L' intrus



È stata la mano di Dio



DO 10.3. 20:00

RADIO SILENCE

SILENCE RADIO

CHE-MEX 2019 · 78 min · OmU · digitalDCP · FSK 16

R/B: Juliana Fanjul · K: Jérôme Colin · D: Carmen Aristegui, James L. Cavallaro, Xavier Cortina, Jan-Albert Hootsen, Javier Quijano u.a.

■ „Regisseurin Juliana Fanjul zeigt meisterhaft auf, wie gefährdet die Pressefreiheit in Mexiko ist. Und wie wichtig es ist, sich nicht einschüchtern zu lassen.“ (Menschen Machen Medien)

Die Journalistin und Radiomoderatorin Carmen Aristegui ist eine der führenden mexikanischen Stimmen im Kampf gegen das vorherrschende Klima aus Angst, Korruption und Brutalität. Sie zählt zu den fünf einflussreichsten Journalisten*innen Lateinamerikas. Sie wird drangsaliert, bedroht, sabotiert und zu guter Letzt gefeuert – all dies geschieht ganz unverhohlen auf Betreiben der mexikanischen Regierung von Enrique Peña Nieto. Doch Carmen Aristegui gibt nicht auf.

Die Filmemacherin Juliana Fanjul ist als Einwanderin in die Schweiz gekommen, um der täglichen Korruption und Gewalt ihrer mexikanischen Heimat zu entfliehen. Die Stimme Carmen Aristeguis war – wie für Millionen weiterer Mexikaner*innen im In- und Ausland – ein wichtiger Draht in ihre alte Heimat und zugleich ein Hoffnungsschimmer für eine bessere Zukunft. Als sie plötzlich verstummte, wandelte Fanjul ihre tiefe Besorgnis und ihren wachsenden Zorn schließlich in einen kreativen Impuls um, kehrte nach Mexiko zurück und baute nach und nach eine vertrauliche Beziehung zu Aristegui für ein gemeinsames Projekt auf.

RADIO SILENCE ist trotz seiner poetischen Bilder eine oft bittere Abrechnung mit einem Land, das fest im Würgegriff von Korruption, Gewalt und medialer Desinformation zu sein scheint. Und doch sind die zahlreichen Szenen mit fremden Passant*innen, die Aristegui beglückwünschen und in ihrem Kampf ermutigen, ein Zeichen der Hoffnung.

Vorschau:

- 14.4. **EL VIAJE EXTRAORDINARIO DE CELESTE GARCIA** · DIE AUSSERGEWÖHNLICHE REISE DER CELESTE GARCIA · CU-D 2018 · R: Arturo Infante
- 12.5. **DESTELLO BRAVÍO** · MIGHTY FLASH · E 2021 · R: Ainhoa Rodríguez
- 9.6. **ROJO** · ARG-BRA-D-F-CH 2018 · R: Benjamín Naishtat



DO **17.3.** 20:00

È STATA LA MANO DI DIO DIE HAND GOTTES

USA-I 2021 · 130 min · OmU · digitalDCP · FSK 12

R/B: Paolo Sorrentino · K: Daria D'Antonio · D: Filippo Scotti, Toni Servillo,
Teresa Saponangelo, Louisa Ranieri, Renato Carpentieri, u.a.

■ **Fußball-WM 1986: ein vermeintlicher Kopfball Diego Maradonas stellt sich im Nachhinein als Handspiel heraus. Es sei die *Hand Gottes* gewesen, die den Ball gelenkt habe, rechtfertigte sich der Fußballer. Aber der Film handelt nicht nur vom Fußball. Vordergrundig ist er eine Auseinandersetzung Paolo Sorrentinos mit seiner Kindheit und Jugend in Neapel: im Mittelpunkt der Film-erzählung steht der Junge Fabietto und seine exzentrische Familie. Den Hintergrund bildet der Wechsel Maradonas zum vom Abstieg bedrohten SSC Napoli. Durch das Erzählen einer Familiengeschichte mit dem Fokus auf das Fußballgeschehen wird Atmosphäre und Geist einer inzwischen vergangenen Epoche einschließlich ihrer Mythen und Legenden wieder zum Leben erweckt.**

Durch die interpretierenden Augen des pubertierenden Fabietto betrachtet Sorrentino die Realität in dessen Familie. So lässt er ihn und uns Neapel und seine Menschen kennenlernen. Die Familie beobachtend, lernt Fabbiano die Machohaftigkeit Neapels der 1980er-Jahre kennen, und erfährt etwas über die Legenden und Mythen der Stadt, die immer wieder für Ausreden herhalten müssen.

Weil sein Vater ihm eine Dauerkarte für den SSC Neapel geschenkt hat, ist er bei einem Spiel mit Maradona im Stadion, als seine Eltern bei einem Unglück getötet werden. Neapel hingegen ist im Maradona-Fieber. Der Film erhielt den Großen Preis der Jury bei den Filmfestspielen in Venedig.

Einführung: **Joachim Manzin** (Manzin – Italienische Übersetzungen)

Vorschau:

-
- 21.4. **LO CHIAMAVANO JEEG ROBOT** · SIE NANNTEN IHN JEEG ROBOT
I 2015 · R: Gabriele Mainetti
-
- 19.5. **UNA QUESTIONE PRIVATA** · EINE PRIVATE ANGELEGENHEIT
I 2017 · R: Paolo & Vittorio Taviani
-
- 16.6. **MARTIN EDEN** · I·F·D 2019 · R: Pietro Marcello
-



DO **24.3.** 20:00

120 BATTEMENTS PAR MINUTE

120 BPM

F 2017 · 143 min · OmU · digitalDCP · FSK 16

R: Robin Campillo · B: Robin Campillo, Philippe Mangeot · K: Jeanne Lapoirie

D: Nahuel Pérez Biscayart, Arnaud Valois, Adèle Haenel u.a..

■ **ACT UP** steht für „AIDS Coalition to Unleash Power“ und ist ein 1987 in New York gegründeter Interessenverband, der durch öffentliche Aktionen mehr politische Aufmerksamkeit auf die Thematik von AIDS zu lenken versucht. Auch in Frankreich gründete sich eine solche Gruppierung Anfang der 1990er-Jahre: Mitterands Regierung kümmerte sich nicht um sexuelle Aufklärung, die Pharma-Lobby behinderte die Entwicklung neuer Medikamente. In der ersten Hälfte des Films stehen die Arbeit und die Aktionen dieser Gruppierung im Zentrum der Handlung, wo insbesondere das aufopfernde Engagement der Mitglieder überdeutlich auf die Leinwand projiziert wird.

Campillos Film schildert verschiedene Aktionen und den Kampf der Gruppe in Paris gegen die Ignoranz von Politik, Gesellschaft und Pharmaindustrie. Aber nicht nur: In der zweiten Hälfte verwebt er damit eine Liebesgeschichte zwischen Nathan und Sean, die von Höhen und Tiefen, Krankheit, Fürsorge und Trauer geprägt ist. Das Zusammenspiel der beiden Handlungsstränge erzeugt einen intensiven, authentischen Einblick in die Community im Paris der damaligen Zeit. Dass Tod, Krankheit und die emotionalen wie physischen Konsequenzen von AIDS dabei im Fokus stehen, erscheint logisch, vielmehr zeugt Campillos Blick von einer tiefen, intimen Kenntnis der damaligen Szene.

Einführung: **Thomas Ochs** (Filmmuseum)

In Kooperation mit dem Institut français Düsseldorf.

Vorschau:

28.4. **MAYA** · F 2018 · R: Mia Hansen-Løve26.5. **BAMBI** · F 2013 · R: Sébastien Lifshitz23.6. **NOCTURAMA** · D-F-B 2016 · R: Bertrand Bonello

42nd STREET DÜSSELDORF

» Männersachen«

■ Als Hommage an die 24-Stunden-Kinos der 1970er-Jahre auf der 42nd-Street in New York und an die ehemalige kleine Schmuttelkinomeile in Düsseldorf widmet sich Mondo Bizzarr einmal im Monat in Form eines 35mm-Double-Features den Klassikern des internationalen Exploitation-Films.

Die Reihe 42nd Street Düsseldorf liefert Wahnsinniges und Abstruses, Vergessenes und Verbotenes, kombiniert mit einer auf die Hauptfilme abgestimmten Trailershow.

Mit Eintrittskarte des ersten Films ist die zweite Vorstellung kostenlos.

Einführung: **Marc Ewert** (Mondo Bizzarr, Düsseldorf)



Rush

FR **4.3.** 20:30

BABY

D 1984 · 115 min · DF · 35mm · FSK 16 · R/B: Uwe Frießner
K: Wolfgang Dickmann · D: Udo Seidler, Reinhard Seeger, Volkmar Richter u.a.

■ **Eine echte Rarität und ein wunderschöner 1980er-Jahre-Berlin-Film: BABY erzählt die Geschichte des besagten jungen Türstehers, der die falschen Leute kennenlernt und zusehends auf die falsche Bahn gerät. Das Berliner Nachtleben riecht förmlich nach Authentizität und die Musik von Spliff sorgt für die passende Untermalung! Wahres deutsches Kultkino, leider fast vergessen. Umso mehr freuen wir uns, eine seltene Kopie aus dem Archiv zu präsentieren!**

IM ANSCHLUSS, CA. 22:30

**RUSH · RUSH EIN MANN WIE
EIN ERDBEBEN**

I 1984 · 77 min · DF · 35mm · FSK 18
R: Tonino Ricci · B: Tito Carpi, Tonino Ricci · K: Giovanni Bergamini
D: Bruno Minniti, Gordon Mitchell, Laura Trotter u.a.

■ **Tonino Ricci, in deutschen Videotheken eher berüchtigt als „Anthony Richmond“, schenkte uns bereits Perlen wie das David-Warbeck-Mutationsdrama PANIK (1981) oder den ziemlich unglaublichen THOR - DER UNBESIEGBARE BARBAR (1983). Im selben Jahr widmete er sich kurzzeitig dem damals höchst populären Endzeitfilm und inszenierte mit dem äußerst unterhaltsamen RUSH ein Kiesgruben-Actionepos der Güteklasse 1A!**

FILMKLASSIKER AM NACHMITTAG

■ Zur Zeit des Nationalsozialismus pendelte das deutsche Kino zwischen Propaganda und eskapistischem Unterhaltungskino – mit teilweise fließenden Grenzen. Filme, die im Auftrag der Goebbelschen Propaganda-Maschinerie gedreht wurden, sind mittlerweile als sogenannte Vorbehaltfilme eingestuft und überstrahlen das übrige Unterhaltungskino dieser Zeit, das etwa 90% der Produktion ausmachte und eine genuin eigene Qualität entwickelte. Ohne die Repression und Unterdrückung, die das bis dato äußerst kreative und innovative deutsche Kino zum Erliegen brachte, zu bagatellisieren, möchte die Filmreihe „Filmklassiker am Nachmittag“ einen Blick auf das harmlos wirkende Kino dieser Zeit werfen – stets mit dem Bewusstsein, vor welchem zeithistorischen Hintergrund mit Leichtigkeit unterhaltende Lustspiele inszeniert wurden. • Eintritt: 2,00 €



Hilde Krahl

DI **1.3.** 15:00 | SO **6.3.** 15:00

ANUSCHKA

D 1941/42 · 99 min · DF · digitalDCP · FSK 16 • R: Helmut Käutner
 B: Axel Eggebrecht, Helmut Käutner nach einer Vorlage von Georg Fraser
 K: Erich Claunigk · D: Hilde Krahl, Siegfried Breuer, Rolf Wank u.a.

■ **Wien, um die Jahrhundertwende: Nach dem Tod ihres verschuldeten Vaters verliert Anuschka ihren Hof an die reiche, hartherzige Bäuerin Nowarek und deren liebenswerten Sohn Jaro. Sie fährt nach Wien, um den Chirurgen Felix von Hartberg, der ihren Vater einst operierte, um Hilfe zu bitten. Professor von Hartberg gibt ihr eine Stelle als Dienstmädchen. Seine Frau Eva flirtet indes heftig mit dem Anwalt Dr. Sascha Wendt und schenkt ihm als Liebesbeweis gar ein goldenes Feuerzeug ihres Mannes. Durch eine Reihe dummer Zufälle gerät dieses Feuerzeug in Anuschkas Besitz, weshalb von Hartberg sie des Diebstahls verdächtigt und fristlos entlässt.**

„ANUSCHKA war ursprünglich als moderne sozialkritische Komödie gedacht, doch das Propagandaministerium legte sein Veto ein, da einer deutschen Angestellten derartiges nicht passieren könne, weil sie den Schutz der ‚Arbeitsfront‘ genieße. Die Geschichte wurde daher in das Wien der Jahrhundertwende verlegt.“
 (Filmarchiv Austria)

Vorschau:

3.4./6.4. **DAS RECHT AUF LIEBE** · D 1939 · R: Joe Stöckel

1.5./3.5. **ROSEN IN TIROL** · D 1940 · R: Géza von Bolváry

5.6./7.6. **ZU NEUEN UFERN** · D 1937 · R: Detlef Sierck

ERSTAUFFÜHRUNG

■ Einige Filme haben aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Form, ihrer Unklassifizierbarkeit oder aus anderen Gründen auf dem Kinomarkt einen schweren Stand. Die Aufgabe eines kommunalen Kinos muss es sein, solche Filme zu unterstützen und ihnen eine Plattform zu bieten. Dort die Lücke zu schließen, wo Verleiher und andere Kinobetreiber keine finanzielle Grundlage sehen, ist die programmatische Ausrichtung dieser Reihe – qualitativ, anspruchsvoll und aktuell.



FR **11.3.** 19:00 | SO **20.3.** 17:30

EUROPE

D 2022 · 105 min · OmU · digitalDCP · ab 18

R: Philip Scheffner · B: Merle Kröger, Philip Scheffner · K: Volker Sattel

D: Rhim Ibrir, Thierry Cantin, Didier Cuillierier, Khadra Bekkouche u.a.

■ **Die Bushaltestelle „Europe“ liegt an einer Ausfallstraße der französischen Stadt Chatelleraut in einem kleinen Banlieue. Ein paar Blocks, eine Brasserie, ein Kebablade und ein Bus, der zwischen Krankenhaus und Wald, einem Naherholungsgebiet vor der Stadt pendelt. Hier lebt Zohra Hamadi, 32, deren Sommer mit dem Ende einer langen Krankengeschichte beginnt. Zum ersten Mal in ihrem Leben kann Zohra aufrecht gehen, fast schmerzfrei – sie könne ab jetzt ein ganz normales Leben führen, sagt der Arzt. Ein ganz normales Leben... Wäre da nicht ihr Ehemann Hocine, der in Algerien darauf wartet, endlich ein Visum zu bekommen um das nächste Flugzeug nach Frankreich zu besteigen.**

Es ist Sommer, Ende Juli, und ganz Frankreich bereitet sich auf die Ferien vor, diesseits und jenseits des Mittelmeers. Zohra braucht nur noch die Verlängerung ihrer Aufenthaltsgenehmigung, dann wird auch sie aufbrechen, um wenigstens ein paar Wochen mit Hocine in

den algerischen Bergen zu verbringen. Doch die Verlängerung bleibt aus: Mit dem Ende ihrer Behandlung verliert Zohra ihr Aufenthaltsrecht in Frankreich. Zohra verliert auch ihre Arbeit und ihre Wohnung. Familie und Freunde brechen auf, sie bleibt allein zurück in einer entleerten Welt. Sie wird – für ihr Umfeld wie für das Kinopublikum – zu einer in die Unsichtbarkeit verbannten, zum Schweigen gebrachten Protagonistin.

Diese entleerte Welt wird für Zohra, ausgestattet mit einer Handvoll Schlüssel für die Wohnungen der Anderen, zur Bühne. Sie wird sichtbar, indem sie ihre Zukunft erfindet, und nicht nur eine, sondern verschiedene, die sie in Varianten durchspielt.

Mit dem Wiedererlangen ihrer fiktionalen Sichtbarkeit beginnt für Zohra der Kampf um ihren Platz in Europa, auch wenn sie dafür immer häufiger ihren Aufenthaltsort wechseln muss. Aus der Flüchtenden wird eine Flüchtige, die sich dem systematischen Zugriff der staatlichen Gewalten entzieht.

Der erste Spielfilm des renommierten Dokumentarfilmregisseurs Philip Scheffner – DER TAG DES SPATZEN (2010), REVISION (2012), HAVARIE (2016) – feierte seine Weltpremiere im Forum der 72. Berlinale im Februar 2022.

NEU RESTAURIERT

■ Mit Hilfe von Filmrestaurierungen kehren verloren geglaubte Filmschätze auf die Leinwand zurück. Der chemische Verfall einer Filmkopie kann nicht aufgehalten, gleichwohl aber durch optimale klimatische Bedingungen verzögert werden. Verschiedene Ausgangsmaterialien des historischen Originals werden restauriert und digitalisiert, um dann im Kino als Duplikat erneut aufgeführt zu werden. Monatlich präsentiert das Filmmuseum aktuelle Filmrestaurierungen aus Kinematheken und Archiven in Deutschland und Europa.



SO **27.3.** 17:00 | DO **31.3.** 20:00

DER VERLORENE

BRD 1951 · 99 min · DF · digitalDCP · FSK 16

R: Peter Lorre · B: Peter Lorre, Benno Vigny, Axel Eggebre · K: Václav Vít

D: Peter Lorre, Karl John, Helmut Rudolph, Johanna Hofer, Renate Mannhar u.a.

■ **Hamburg 1943: Als der renommierte Serumsforscher Dr. Rothe bemerkt, dass seine Verlobte ihn ausspioniert, ermordet er sie im Affekt. Sein Kollege Hösch vertuscht die Tat, da Rothes Arbeit für die Nationalsozialisten kriegswichtig ist. Doch Rothe wird fortan zu einem getriebenen Mörder, der unter Zwangsvorstellungen leidet. Nach Kriegsende arbeitet er unter falschem Namen in einem Flüchtlingslager, wo er seinen Kollegen unvermittelt wiedertrifft. Er hofft, nun endlich seine Vergangenheit aufarbeiten zu können, doch Hösch verspottet seine Schuldgefühle. Und so beschließt Rothe, einen endgültigen Schlussstrich zu ziehen.**

„Peter Lorre war einer der ersten Exilanten, die nach dem Krieg in der bundesdeutschen Filmindustrie Fuß zu fassen suchten. Mit deutlichen Anklängen an seine Darstellung des Kindermörders in M - EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER (1931), durch die er bekannt wurde, spielt Lorre den Dr. Rothe als lebenden Toten, der gegen alle Wahrscheinlichkeit und seinen eigenen Willen immer wieder davonkommt.“

(Daniela Sannwald in: Reclam Filmklassiker, 1995)

Grundlage für die Digitalisierung waren ein Dup-Negativ sowie ein Ton-Negativ aus den Beständen des *Bundesarchiv-Filmarchiv* in Berlin. Der Scan sowie die Bearbeitung wurden in 2K bei Omnimago durchgeführt. Das Projekt wurde gefördert im Rahmen der Digitalisierung des Filmerbes 2014 durch die *Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)*.

76

PSYCHOANALYSE & FILM

■ Seit 2001 zeigt die Akademie für Psychoanalyse und Psychosomatik einmal monatlich, immer freitags um 19:00 Uhr, ausgewählte Filme mit filmtheoretischer Einführung von Dr. Dorothee Krings (Rheinische Post) und einem anschließenden psychoanalytischen Kommentar, abgerundet durch eine anregende Diskussion mit dem Publikum.

Moderation: **Prof. Dr. Dirk Blothner, Dr. Beate West-Leuer**
Eintritt: 9,00 € · ermäßigt 7,00 € · mit Black-Box-Pass 6,00 €



FR 25.3. 19:00

BEONING · BURNING

COR 2018 · 148 min · OmU · digitalDCP · FSK 16

R: Lee Chang-dong · B: Oh Jung-mi, Lee Chang-dong · K: Hong Kyung-pyo

D: Yoo Ah-in, Jeon Jong-seo, Steven Yeun

■ „Womöglich verhandelt *BURNING* die Essenz der Fiktion selbst. Die Verwandlung der Wirklichkeit in etwas, von dem wir nur glauben müssen, dass es nicht da ist.“ (Katja Nicodemus, Die ZEIT).

Basierend auf einer Kurzgeschichte des japanischen Erfolgsautors Haruki Murakami ist *BURNING* bestimmt von einem allumfassenden Gefühl, dass etwas nicht stimmt, ohne dies genau bestimmen zu können.

Nach seinem Studium kehrt Jongsu in seine Heimat, die Grenzstadt Paju in der Nähe von Seoul, zurück, um ein Buch zu schreiben. Als er seiner früheren Mitschülerin Haemi begegnet und diese nach ihrer Afrikareise mit dem mysteriösen Ben zurückkehrt, verändert sich für ihn alles. Es beginnt ein Spiel mit dem Feuer, gespickt mit mysteriösen Anrufen, einer Phantomkatze und brennenden Gewächshäusern.

Ruhige und atmosphärische Landschaftsaufnahmen bilden einen Gegenpol zu Jongsus aufgewühlter Gefühlswelt. Langsam entwickelt sich die zerstörerische Kraft von Feuer und Missgunst, bevor sich Gefühle und Personen ganz plötzlich in Rauch auflösen, als wäre nichts gewesen. Die Figuren kreisen stetig umeinander, die Filmkritikerin Katja Nicodemus beschreibt sie sehr treffend: Haemi als das irrlichternde Mädchen, Ben als den gelangweilten großen Gatsby und Jongsu als den Schriftsteller ohne Romanidee.

BURNING feierte seine Weltpremiere 2018 auf den Internationalen Filmfestspielen in Cannes und gilt neben Bong Joon-hos *PARASITE* (2019) als einer der bestbewerteten Filme des zeitgenössischen südkoreanischen Kinos.

Vortrag und Diskussionsleitung: **Dr. Mathias Hirsch**

Vorschau:

29.4. **L'EMMERDEUR · DIE FILZLAUS** · F-I 1973 · R: Édouard Molinaro

20.5. **NOMADLAND** · USA 2020 · R: Chloé Zhao

24.6. **GISAENGCHUNG · PARASITE** · COR 2019 · R: Bong Joon-ho

STUMMFILM + MUSIK

■ In den ersten 30 Jahren ihres Bestehens besaßen Filme keine Tonspur, dennoch waren sie nie stumm: In den Filmtheatern sorgten Pianisten, Grammophone, manchmal auch ganze Orchester, für die musikalische Untermalung. Hier entwickelte sich ein vielfältiges musikalisches Genre. Verschiedenste Instrumentierungen begleiteten den Film mit Original-Partituren, Eigenkompositionen oder Improvisation. Neben herkömmlichen Instrumenten boten Kinoorgeln weitere faszinierende Möglichkeiten. Im Vergleich zum aufwändigen Orchester bedeuteten sie für den Kinobesitzer finanzielle Entlastung, darüber hinaus unterhielten sie das Publikum mit einer Reihe von überraschenden Effekten. Mit Aufkommen des Tonfilms um 1930 verschwand das Erlebnis der Live-Vertonung zunehmend aus den Kinosälen und damit eine langjährige Tradition aus dem Bewusstsein.

Einmal monatlich bietet das Filmmuseum Stummfilm-Vorführungen mit Live-Musik. Neben klassischer Begleitung am Klavier oder der historischen Welte-Kinoorgel aus dem Jahr 1929 kommen auch moderne Instrumentierungen auf die Bühne.

Eintritt: 9,00 € · ermäßigt 7,00 € · mit Black-Box-Pass 6,00 €



SA **26.3.** 20:00

MENSCHEN AM SONNTAG

D 1930 · 74 min · dt. Zwischentitel · digitalDCP · FSK 0

R: Robert Siodmak, Edgar G. Ulmer · B: Billy Wilder, Curt Siodmak, Robert Siodmak

K: Eugen Schüfftan, Fred Zinnemann · D: Erwin Splettstößer, Brigitte Borchert, Wolfgang von Waltershausen u.a.

■ **Die verführerische Stimmung eines Sommertages. Halb Spielfilm, halb dokumentarisch mit Laien inszeniert, zeigt der Film die Chronik eines einzigen Tages im Berlin der Weimarer Republik. Robert Siodmak und Edgar G. Ulmer zeigen einen Chauffeur, eine Verkäuferin, einen Vertreter für Weine und eine Filmkomparsin im Flair des sonntäglichen Berlins und am Badestrand des Wannsees. Dabei ist der Film nahezu ohne Handlung: selbst die Liebesgeschichte erhält ihre Dramaturgie ausschließlich aus der meisterhaften optischen Erzählung.**

MENSCHEN AM SONNTAG ist ein herausragendes Werk der Stummfilm-Avantgarde und besitzt den Charakter eines historischen Dokuments. Seine Stimmung erhält der Film durch seine Originalschauplätze – kongenial eingefangen von Kameramann Eugen Schüfftan – und durch das authentische Schauspiel der Laien, die eine selbstverständliche Alltäglichkeit zum Ausdruck bringen. MENSCHEN AM SONNTAG wirkte stilbildend und beeinflusste den poetischen Realismus in Frankreich sowie den italienischen Neorealismus maßgeblich.

Anastasija Cvetkova (Düsseldorf) begleitet am Klavier.

Im Anschluss:

KAPY SELAN ALL

TANNENZAPFEN UNTER DEM RÜCKEN

Mikko Niskanen · FIN 1966



IM ANSCHLUSS :

KÄPY SELÄN ALLA
TANNENZAPFEN UNTER DEM RÜCKEN

FIN 1966 · 89 min · DF · 35mm · FSK 18

R: Mikko Niskanen · B: Robert Alfthan, Marja-Leena Mikkola · K: Esko Nevalainen

D: Eero Melasniemi, Kristiina Halkola, Pekka Autiovuori u.a.

■ Die Ferientage zweier junger Paare an einem abgelegenen See in Finnland. Mit viel Sensibilität und in enger Verwandtschaft mit **MENSCHEN AM SONNTAG** zeichnet der Film ein Bild der jungen Beat-Generation. Sichtlich inspiriert von der französischen Nouvelle Vague, wurde **KÄPY SELÄN ALLA** von Publikum und Kritik positiv bewertet und als „*ein stilistisch moderner und sensibler Film*“ (Ulrich Gregor) wahrgenommen.

„Sie machen Ferien für das eigene Ich. Sie sind erotisch entwaffnend unkompliziert, wenn das junge Blut wild durch die Adern jagt und der gesunde Körper sein Recht verlangt. Doch sie sind auch aufrührerisch und unrastig in der Rebellion ihrer Gedanken gegen die Anforderungen des Lebens. Sie debattieren sich die Köpfe heiß und kalbern im nächsten Augenblick wie das Jungvieh auf dem Bauernhof.“ (aus dem Presseheft des deutschen Verleihs)

Einführung: **Bernhard Marsch** (Filmclub 813, Köln)

 Vorschau:

30.4. **THE SON OF THE SHEIK** · DER SOHN DES SCHEICHS

USA 1926 · R: George Fitzmaurice

21.5. **THE GENERAL** · DER GENERAL · USA 1926 · R: Buster Keaton, Clyde Bruckman

25.6. **STRAIGHT SHOOTING** · USA 1917 · R: John Ford

HELL BENT · USA 1918 · R: John Ford



KINO OHNE WERBUNG.

BLACK BOX – Kino im Filmmuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf

Schulstraße 4 · 40213 Düsseldorf
Telefon 02 11-8992232
filmmuseum@duesseldorf.de

U **U70** – **U79** & **U83**

Haltestelle: Heinrich-Heine-Allee

 **726** Haltestelle: Maxplatz

P Parkhaus Altstadt
(Zufahrt nur über Rheinufertunnel)
oder Parkhaus Carlsplatz

Eintritt Kino:

sofern nicht anders angegeben:
pro Person 7,00 € / ermäßigt 5,00 €
mit Black-Box-Pass 4,00 €

Kinokarten erhalten Sie auch im Vorverkauf!

Die Karten sind jeweils ab dem 15. des
Vormonats ganztägig an der Kasse erhältlich.
Telefonisch reservierte Karten müssen
spätestens 20 Minuten vor Filmbeginn
abgeholt werden. Die Kinokasse öffnet
45 Minuten vor Filmbeginn.

Filmmuseum

Öffnungszeiten und Eintritt:

Di – So: 11–18 Uhr, geschlossen
montags und an folgenden Feiertagen:
Weiberfastnacht, Karnevalssonntag,
1.5., 24.12., 25.12., 31.12., 1.1.,
andere Feiertage: geöffnet wie sonntags
Eintritt pro Person: 5,00 € (erm. 2,50 €)
Jugendliche unter 18 J. freier Eintritt,
Sonntags Eintritt frei.

Mit dem BLACK BOX PASS für nur 4,00 € * ins Kino!

Besitzer*innen des Black-Box-Passes wird
in diesem Kino ein Jahr ab Kaufdatum
eine Ermäßigung von 3,00 € auf den
vollen Eintrittspreis gewährt.
Preis: 18,00 € / ermäßigt 6,00 €

*ausgenommen sind Sonderveranstaltungen

Impressum:

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Filmmuseum

Texte + Redaktion: Florian Deterding sowie
Dr. Wolfgang Cziesla, Marc Ewert,
Océane Gonnet, Philipp Hanke,
Gabriel Jäckels, Joachim Manzin,
Thomas Ochs, Margret Schild, Lena Vogel

Filmvorführer*innen: Philipp Hanke, Moritz Inhoven,
Luka Kurashvili, Thomas Ochs, Veronica Perez Perez,
Fernanda Rueda, Lennart Saathoff

Verantwortlich: Bernd Desinger
Bildmaterial: Filmmuseum Düsseldorf

Erläuterungen:
Ordnung

R: Regie
B: Drehbuch

K: Kamera
D: Darsteller*innen

DF = Deutsche Fassung
OF = Originalfassung

OmU = Original mit deutschen Untertiteln
OmeU = Original mit englischen Untertiteln



Schwarzweiß Fotolabor
Atelier für analoges Handwerk

entwickeln
vergrößern
digitalisieren

www.schwarzweiss-fotolabor.de

Albertstraße 113, 40233 Düsseldorf
mail@schwarzweiss-fotolabor.de

MÄRZ 2022

9. Russische Filmtage

**Körper | Macht | Ritual: Avantgarde -
Derek Jarman & Peter Greenaway**

Architektur & Film

Lateinamerikanische Filmnacht

Sie möchten regelmäßig den Newsletter
der Black Box erhalten? Anmeldung unter:
florian.deterding@duesseldorf.de

Titelbild: CARAVAGGIO

BLACK BOX
Kino im Filmmuseum
der Landeshauptstadt Düsseldorf
Schulstraße 4 · 40213 Düsseldorf



**Filmmuseum
Düsseldorf**

Eine Kultureinrichtung der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit



www.duesseldorf.de/filmmuseum
[facebook/FilmmuseumDuesseldorf](https://facebook.com/FilmmuseumDuesseldorf)
[twitter/filmmuseum_due](https://twitter.com/filmmuseum_due)
[instagram/@filmmuseumduesseldorf](https://instagram.com/@filmmuseumduesseldorf)